

Reißeck

Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde: 10. Jänner 1968

Aussteller: Landesregierung/Landeshauptmann Hans Sima

Entwurf: Karl Dinklage/Alexander Exax

Graphik: Alexander Exax

Neuverleihung per Bescheid vom 19. November 1973

Beschreibung: Gespaltener Schild; vorn in Grün auf silbernem Berg ein goldener Herkules mit Löwenhaut und Keule, hinten in Gold ein halbes rotes Peltonrad am Spalt.

Fahne: Rot-Gelb-Grün mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Gemeinde Reißeck im Unteren Mölltal am Fuße des markanten, das Tal abriegelnden Danielsberges wird im Westen von der Kreuzeck- und im Osten von der Reißeckgruppe begrenzt. War das Gebiet bis weit ins 20. Jahrhundert hinein agrarisch bestimmt, so liegt seit dem Bau des Speicherkraftwerkes Reißeck-Kreuzeck der Schwerpunkt des Erwerbslebens in der Energiegewinnung und verstärkt auch im Fremdenverkehr (Reißeck- und Kreuzeck-Bahn).

Im Jahre 1850 hatte sich erstmals die Gemeinde Kolbnitz konstituiert, die zwar schon 15 Jahre später an die Großgemeinde Obervellach angeschlossen, aber nach weiteren elf Jahren 1876 wieder verselbständigt wurde. Davon hat sich im Jahre 1913 die Katastralgemeinde Mühldorf zu einer eigenen Ortsgemeinde abgespalten. Die seit 1970 in Kolbnitz an der Tauernbahn umbenannte Gemeinde ist 1973 durch die Zusammenlegung mit den Ortsgemeinden Mühldorf und Penk als Großgemeinde Reißeck neu konstituiert worden, von der sich allerdings nach Mehrheitsentscheid der Bevölkerung Mühldorf im Jahre 1992 wieder als eigene Gemeinde trennte.

Der kegelförmig aus dem Mölltalboden aufragende Danielsberg trägt heute eine im Kern in die Romanik zurückreichende, ursprünglich dem Propheten Daniel und heute dem Ritterheiligen Georg geweihte Kapelle, doch reichen die örtlichen Funde bis in die Jungsteinzeit zurück. Ein sekundär an der Südaußenmauer eingemauerter römischer Inschriftstein erinnert an das Gelübde zur Wiederherstellung eines verfallenen Herkulestempels. Ab 1948 erfolgte auf der Höhe von Kolbnitz die etappenweise Realisierung des Speicherkraftwerkes Reißeck-Kreuzeck mit dem höchsten Wassergefälle der Welt (1772,5 m) – noch heute eine der eindrucksvollsten und technisch interessantesten Speicherhochdruckanlagen Österreichs!

Vor der Wappenverleihung hat die Ortsgemeinde Kolbnitz seit mindestens 1903 fälschlicherweise im Siegel das Wappen der Herren von Kolbnitz im Lavanttal geführt.

Das neue Wappen bringt ausgewogen Geschichte und wirtschaftliche Gegenwart der Gemeinde zum Ausdruck: Vorne steht auf dem silbern stilisierten Danielsberg die Gestalt des Helden und Halbgottes Herkules mit einem Löwenfell und einer Keule, die an die erste seiner zwölf Arbeiten erinnern: Mit der Keule erlegte er den Nemeischen Löwen und wurde durch Umhängen seines Fells selbst unverwundbar. Die Darstellung spielt auf den Römerstein der Danielskapelle an und soll in der Form einer beim Bau der Großglockner-Hochalpenstraße gefundenen Statuette nachempfunden sein. Das Peltonrad am Spalt in der hinteren Schildhälfte – 1880 als Freistrahlturbine für große Fallhöhen erfunden und nach dem Erfinder benannt – steht für das Reißeck-Kreuzeck-Kraftwerk, wobei das Rot Kraft und Energie, der grüne Schildgrund vorne aber Natur und Umwelt zum Ausdruck bringen sollen.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 230f.